

№ 07-2026

30.06.2026

Der Newsletter

aus dem Leseforum Oldenburg e.V.



Mitteilungen / Nachrichten / Vorschau

Lesetermine 2026

14.07.: Rhya Wulf (*Näheres s.u.*)

11.08.: Tatjana Elsner

08.09.: Anja Lankenau

13.10.: Thomas Terveer

03.11.: Krimi-Anthologie

Nächste Zerreißprobe

Manuskripte diskutieren

23.07.: 19 Uhr (*Änderung vorbehalten*)

Sonderveranstaltung 2026

19.09.: **Buchmesse OLibri** (*Näheres s.u.*)

Nächste Vorstandssitzung

07.07., 19 Uhr (*Änderung vorbehalten*)

Nachlese PFL – Marlies Peters las aus „Zugvögel“

Das Mädchen hat sich vorgebeugt und himmelt den Mann neben sich bewundernd an. Kichert glucksend nach jedem seiner markig vorgetragenen Sätze. Was nur bedeuten kann: „Wenn du mich willst – ich bin bereit ...“ Wirklich: Da sitzt ein Bild von einem Mann. Eine geballte Ladung Testosteron. Ein Gesamtkunstwerk. Messerscharf rasierte Frisur, gebräunte Haut, flächendeckend tätowiert. Konzentrische Kreise, Wellen, Zacken auf den muskulösen Armen und Beinen. Das offene Hemd lässt erahnen, dass das Dekor auf der Brust weitergeht. Wer weiß, wo noch überall.

Diese und viele andere Zugvögel hat Marlies Peters auf ihren Bahnreisen beobachtet, gesammelt und zu einem ebenso amüsanten wie nachdenklichen Lesevergnügen zusammengeführt. Alle wörtliche Rede ist so gesagt worden, ich habe nichts hinzugefügt und nichts geglättet oder erfunden, betont die Autorin, deren Erlebnisse einem sehr bekannt vorkommen. Steigen Sie ein, fahren Sie mit, heißt es im Vorwort, und auch: Ihre nächste Zugfahrt nach der Lektüre dieses Buches werden Sie anders wahrnehmen.

Ein anderer Zug, andere Fahrgäste. „Ist hier noch frei?“ Die sehr laute Stimme gehört einem korpu-lenten Menschen, der offensichtlich sowohl Platz

als auch Unterhaltung sucht. Erst nach einer weiteren Frage reagiert ein älterer Herr. „Wenn Sie sich hinsetzen, dann ist hier nicht mehr frei.“ Der Füllige stutzt, lässt sich dann auf die beiden freien



Die Autorin mit Moderator Wolfgang Wulf

Sitze plumpsen. „Nur fünf-zehn Minuten Verspätung“, beginnt er, „neulich waren es neunzig ...“ Und erzählt von der besuchten Cousine, deren kranken Sohn, dass er sie hat trösten wollen, sie hat ja sonst niemand, man muss sich kümmern ... „Entschuldigen Sie, aber das interessiert mich nicht“, unterbricht ihn der ältere Herr leise, aber

bestimmt. „Okay, okay, ist ja schon gut!“ Zwar ist er jetzt still, schaut seinen Nachbarn aber ein paarmal von der Seite an. Was hat der denn bloß?

Es gehört Mut dazu, so zu reagieren. Gerade, wenn man allein reist und eigentlich lesen oder auch nur ein wenig dösen möchte, ist man seinen Mitreisenden schutzlos ausgeliefert. Da wird über-laut ins Handy geschrien, detailliert über den Verlauf von Krankheiten berichtet, die Meinung über dies, das und jenes kundgetan und, und, und ... Möchte man da nicht manchmal seiner Verärgerung Luft verschaffen: „Hören Sie doch endlich auf, uns mit solch einem Quatsch zu belästigen!“ Haben Sie es je getan? Respekt für den älteren Herrn, von dem wir gerade hörten ...

Marlies Peters ist ein wunderbar heiteres und tröstliches Buch gelungen. Manchmal ironisch, nie aber zynisch lässt sie uns miterleben, was den Reisealltag bestimmt und was es mit uns Reisenden macht. Ein Buch, das zu lesen sich absolut lohnt.

Ein besonderes Highlight des Abends darf hier nicht unerwähnt bleiben. Am Ende gelingt es der Autorin, den Lesesaal selbst in einen Großraum-wagen der Bahn zu verwandeln. Mit rund zwanzig verteilten Rollen wird der Text „Toleranzprobe“ von den Anwesenden laut gelesen. Ein Stimmgewirr wie in der Bahn selbst ertönt. Was nicht nur auf Anhieb funktioniert, sondern auch einen überaus gelungenen Schlusspunkt setzt.

Reichlicher Applaus ist der Dank für einen wirklich schönen Abend! Mit mehr als dreißig Hörerinnen und Hörern sehr gut besucht, war die Lesung ein wunderbarer Auftakt für die Veranstaltungen des Leseforums, die nun im **Kulturzentrum PFL** eine neue Heimat gefunden haben.

Ach ja, das Mädchen aus der ersten Szene: Dar-aus wurde wohl nichts, denn das Gesamtkunstwerk stieg stolzen Schrittes beim nächsten Halt einfach aus ...

Vorschau PFL – Rhya Wulf liest aus ihrer Buchreihe „Jäger der Finsternis“



In unserer **Juli-Lesung** tauchen wir in eine magische, nebelverhangene, geheimnisvolle Fantasy-Welt des keltischen Irland ein. **Rhya Wulf** stellt ihre Romantrilogie „**Jäger der Finsternis**“ vor. Im Mittelpunkt steht **Cathbad**, der einst mächtigste Druide Irlands: gebrochen, krank, trunksüchtig, zynisch und voller Schuld.

Als eine alte Finsternis aus den Schatten näherkommt und die Welt der Menschen bedroht, muss ausgerechnet er sich einer Macht entgegenstellen, die enger mit seiner Vergangenheit verbunden ist, als ihm lieb sein kann.



Achtung: aus organisatorischen Gründen weichen wir dieses Mal von der gewohnten Beginnzeit ab.

Die Lesung mit Rhya Wulf findet am **14. Juli um 15.30 Uhr im Kulturzentrum PFL** statt. Wir freuen uns auf ein fesselndes Lesevergnügen!

Joka im Kimono - als Mitorganisatorin der Buchmesse BookNook

Unser Vereinsmitglied und **zweite Vorsitzende Joka Reichel** ist nicht nur in der Organisation der **OLibri** aktiv, sondern auch bei anderen Buchmessen, zum Beispiel dem Buch-Event **BookNook**, das jährlich in Düsseldorf stattfindet.



Als Teil einer großen Messe namens **Dokomi**, die jährlich über **200.000 Besucher** anzieht, ist die **BookNook** eine für ihre geringe Größe sehr beliebte Messe. Alle

Buchstände müssen einen Bezug zu Japan, Manga oder Anime haben. Entsprechend sehen wir unsere gute **Joka im Kimono** mit vielen bunten Ausstellungsstücken. So bunt wie unsere Bücher und vor allem unser **OLibri-Plakat**, das sie an ihrem Stand ausgehängen hatte. Joka war auch mehrfach auf der Bühne zu sehen.



OLibri auf Kurs – unsere Buchmesse wirft ihre Schatten voraus

Nun sind es nur noch etwa zweieinhalb Monate bis zu unserer Buchmesse **OLibri**.

Das **Ordnungsamt der Stadt** hat für unser Konzept **grünes Licht** gegeben. Das Interesse von Autoren und Lesern an diesem Buch-Event ist groß, die Mehrzahl der Ausstellertische ist längst gebucht, und die kostenlosen Besuchertickets, die uns einen Anhaltspunkt für die zu erwartende Besucherzahl bieten, finden guten Absatz. Wer „OLibri“ in die Tastatur von Smartphone oder Laptop eintippt, stößt rasch auf zahlreiche Einträge. Wir sind zuversichtlich, dass **OLibri** zu einem Erfolg für das Schreiben und Lesen in unserer Region wird.



Es bleibt allerdings noch sehr viel an Arbeit, und viele Details sind zu regeln und zu beachten. Ein Beispiel: die Aufnahmen

zu unserem **Werbevideo** erfolgten im Winter, als Oldenburg von einer Schneedecke überzogen war. Das könnte manchen Betrachter nun am Sommeranfang ein wenig irritieren, und so haben **Till Rautenberg**, unser **Drohnenflieger Max** und **Joka Reichel** die Aufnahmen in der **Jugendherberge Oldenburg** vom Januar erneuert. Auf diese Weise wird unser neues **Werbevideo** eine schöne Sommersonne enthalten.

Übrigens: Dabei trug Joka unseren **OLibri-Schmuck**, der auf der Messe angeboten werden wird.

Wir danken der Jugendherberge für die gelungene Kooperation und den drei Filmern für ihr ungewöhnliches Engagement!



GEFÖRDERT DURCH



Gleich zweimal auf die Bühne - Anja Lankenau im Unikum und im Theater K



Ende Mai 2026 ging es in Sachen Lesungen noch mal hoch her: am 30. im Unikum bei „sage und schreibe“ mit der wunderbaren Anja Seemann und am

31. im Theater K bei der „Flinta Open Stage“. Auch hier wundervolle Gastgeberinnen und volles Haus. Es war mir wieder ein Fest. Vielleicht kommt ihr nächstes Mal auch vorbei?



(Anja Lankenau)

Kreatives Schreiben für strukturierte Köpfe – Workshop im Graduiertenkolleg

Wie gelingt der Sprung von der wissenschaftlichen Publikation zum erfolgreichen Sachbuch? Mit dieser Frage beschäftigten sich Teilnehmende beim Workshop im Rahmen des Graduiertenkollegs der Universität Oldenburg: „Kreatives Schreiben für strukturierte Köpfe. Von der Wissenschaftspublikation zum Publikumsbestseller“, der von Joka Reichel und Mandy Roheger im Schlauen Haus in Oldenburg organisiert und geleitet wurde.

Die Veranstaltung fand am 13. Mai statt. Nach einer Vorstellungsrunde erhielten die Teilnehmenden zunächst einen Einblick in die Besonderheiten des wissenschaftlichen Schreibens sowie in die Welt der Fach- und Sachliteratur. Anhand verschiedener Publikationen wurden anschließend typische Merkmale, Zielgruppen und sprachliche Besonderheiten herausgearbeitet.

Gemeinsam diskutierte die Gruppe, wie komplexe Inhalte verständlich, ansprechend und zugleich fachlich korrekt vermittelt werden können, unter anderem auch durch den Einbezug von Anwendermaterial aus der Forschungspraxis. Nach einer kurzen Pause stand das Schreiben von Sachbüchern im Mittelpunkt. An zahlreichen Beispielen wurde gezeigt, wie wissenschaftliche Erkenntnisse für ein breites Publikum aufbereitet werden können. Natürlich blieb es nicht nur bei der Theorie: In einer praktischen



Schreibübung erhielten die Teilnehmenden Fachtexte zu ganz unterschiedlichen Themen (z.B. rote Zwergsterne oder Daoismus) und die Aufgabe, diese in kurze, allgemeinverständliche Sachbuchtexte zu verwandeln. Die Ergebnisse zeigten eindrucksvoll, wie aus wissenschaftlichen Informationen spannende und leserfreundliche Texte entstehen können.

Der Workshop bot viele Anregungen, praktische Übungen und einen lebendigen Austausch über die Herausforderungen und Möglichkeiten des Schreibens für unterschiedliche Zielgruppen. Für alle Beteiligten war es ein inspirierender und gelungener Tag rund um die Kunst, komplexes Wissen verständlich und kreativ zu vermitteln.

(Mandy Roheger)

Leseforum-Autoren zu Gast in der Johanniter-Wohnanlage in Kreyenbrück

Eine Lesung zu ungewohnter Tageszeit: es war um 10 Uhr am Vormittag, als am 2. Juni interessierte Bewohner der Johanniter-Wohnanlage „Wohnen mit Service“ in Kreyenbrück zusammenkamen, um eine Lesung mit zwei Autoren des Leseforum Oldenburg mitzuerleben.

Johannes Bollen machte mit seinen humorvollen Geschichten „Brötchen“ und „Diduda“ deutlich, dass man auch mit einfachen Backwaren und einem Notizblock großartige Abenteuer erleben kann.



Auch Marlies Peters traf mit den Texten aus ihrem Buch „Als die Sommer noch richtig lang waren“ auf großes Interesse und auf den begleitenden Fotos aus ihrer Jugend in den 1950er Jahren fanden die Zuhörer aus der älteren Generation so manches Motiv, das an eigene Erinnerungen rührte: „Ach ja, so war es bei uns auch!“ So verging der Vormittag wie im Fluge.

Fazit: gerne wieder!

Das Buch als Einschlafhilfe

Die meisten Autoren geben sich die größte Mühe, ihr Buch interessant und spannend zu gestalten. Da wird am Plot gefeilt und an den Figuren, an der Perspektive, an der Sprache – immer in der Hoffnung, dass der faszinierte Leser das Werk gar nicht mehr aus der Hand legen kann, bis es vollständig durchgelesen ist. Die größte Enttäuschung wäre es, wenn das unter so großen An-

strengungen entstandene Buch als **Schlafmittel** empfohlen würde.

Ganz anders war es hingegen bei den Autoren **McCoy** und **Hardwick**. Sie nannten ihr 2019 erschienenes Werk ohne Umschweife schon im Titel „**Das langweiligste Buch der Welt**“. Wer es kauft, so das Versprechen in der Werbung, brauche schlaflose Nächte nicht mehr zu fürchten, denn von nun an verfüge man über eine zuverlässig wirkende Einschlafhilfe. Das Buch enthalte nur nutzlose, langweilige und überflüssige Informationen, z.B. über die „Verwaltungsbürokratie des Byzantinischen Reichs“ oder die „Geschichte der Sehtesttafeln“.

Allerdings muss es jemanden gegeben haben, der das Werk, ohne einzuschlafen, bis zum Ende gelesen hat, denn es gibt tatsächlich Rezensionen. Und die enthalten Überraschendes: er habe das Buch bis zwei Uhr nachts nicht zuklappen können und sich köstlich amüsiert, so einer der Kritiker. Ein anderer schreibt, man komme vor lauter Kichern nicht in den Schlaf.

Von wegen „wirksames Schlafmittel“ – man sollte sich eben nicht auf Werbeslogans verlassen.

Fest des Ehrenamts – Wahl zum „Oldenburger des Jahres“

Jedes Jahr werden die **Oldenburger des Jahres** gewählt. Initiiert durch die **Nordwest-Zeitung** und die **Oldenburger Volksbank**.



Es ist ein **Fest des Ehrenamtes**. Vieles von dem, was das Leben in Deutschland und speziell in Oldenburg so lebenswert macht, erfolgt durch freiwilliges, unvergütetes

Tun. Bundesweit sind es rund 27 Millionen Menschen, die die Zivilgesellschaft stützen und stärken. In diesem Jahr war auch das **Leseforum Oldenburg e.V.** vertreten.

Unser Schatzmeister **Oliver Bruns** wurde nominiert und ging stellvertretend für uns alle ins Rennen. Gewählt wurde einerseits durch ein **Online-Voting** und andererseits durch eine **Jury**.

Am 4. Juni fand dann die feierliche **Verkündung der Sieger** statt. Wie es sich gehört, im großen Saal im Oldenburger Schloss. Unter musikalischer Begleitung trafen sich alle Nominierten, ehemalige Gewinner und Gäste. In den kurzen Reden wurde der Wert des Ehrenamtes deutlich



gemacht. Ein Dienst am Mitmenschen, an der Zivilgesellschaft und nicht zuletzt an der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Wir haben zwar nicht gewonnen, aber es war uns eine Ehre, dabei gewesen zu sein. Wieder einmal ist das **Leseforum Oldenburg** ein kleines bisschen bekannter geworden und wurde angemessen gewürdigt.

Vielen Dank an alle, die beim Leseforum dabei sind, die sich einbringen und an alle, die für Olli und damit für uns gestimmt haben.

(Oliver Bruns)



Hoffest Hof Birkenkamp

Beim Sommerfest des **Hof Birkenkamp** in Mecklenburg-Vorpommern wurden wir durch **Joka Reichel** bunt vertreten.

Unsere **Anthologien**, unser **Roll-Up** und unser **Leseforum-Pavillon** begleiteten Joka zu einer stürmischen kleinen Messe.



Beim **Tag der Vielfalt** gab es neben Autoren und Kunsthandwerkern auch einen Alpaka-Pride-Walk.

Zusammen mit mehr als 20 Alpakas sind viele Familien, der Schwesternorden der perpetuellen Indulgenz Berlin und viele andere bunte Gestalten für Vielfalt und Akzeptanz auf die Straße gegangen.



(Joka Reichel)

Berüchtigte Vorworte - 170. Geburtstag von George Bernard Shaw am 26. Juli

Die Vorworte zu seinen Dramen waren manchmal länger als das ganze Stück. Es lag ihm eben sehr viel daran, dass Leser und Theaterbesucher sein Anliegen wirklich verstanden. Er soll gesagt haben: „Ich schreibe meine Vorworte für die Intellektuellen und meine Stücke für die Dummköpfe“. In den Vorworten beleuchtete er die behandelten Themen ausführlich, in den Stücken stritten seine Figuren dann über diese politischen, moralischen oder philosophischen Probleme, oft in grotesker oder satirischer Überspitzung und in sprachlich geschliffener Form – eine Vielzahl von beliebten Bonmots aus seinen Stücken findet man heute in verbreiteten Zitatensammlungen. Shaws Stücke waren „Diskussionsdramen“.

Seine Form des Theaters sollte nicht nur darstellen, sondern aufklären und klüger machen. Dabei veränderten sich seine eigenen Überzeugungen im Verlauf seines langen Lebens, und seine frühen und seine späten Werke übermitteln zu manchen Fragen recht unterschiedliche Botschaften.

G.B. Shaw wurde am **26. Juli 1856** in Dublin in einfachsten Verhältnissen geboren und wurde kaufmännischer Angestellter. Bald zog es ihn nach London, wo er sich als **Musikkritiker** bei der Zeitschrift „Star“ einen Namen machte. Daneben schrieb er in kurzer Zeit **fünf Romane**, für die er **keinen Verlag** fand.

Shaw entwickelte ein reges Interesse an gesellschaftlichen und politischen Fragen und engagierte sich stark in der sozialistischen **Fabian Society**.

Seit 1895 arbeitete er als **Theaterkritiker** für die Zeitung „Saturday Review“ und begann bald selbst, Theaterstücke zu verfassen. Sein erster Erfolg war die Komödie „**Candida**“ von 1898. In den folgenden Jahren entwickelte er den neuen Typ des „Diskussionsdramas“. Seine berühmtesten Werke sind „**Pygmalion**“ von 1913, das die Vorlage für das Musical „**My fair Lady**“ bildet, und „**Die heilige Johanna**“ von 1923.

Den Chauvinismus im Ersten Weltkrieg verurteilte er 1914 scharf und forderte Briten und Deutsche zum Frieden auf.

1925 wurde er mit dem **Literaturnobelpreis** ausgezeichnet, den er anfangs gar nicht annehmen wollte. Kurioserweise brachte ihm „Pygmalion“ dann sogar zusätzlich einen „**Oscar**“ – er erhielt ihn 1939 für sein adaptiertes Drehbuch zum Film. **G.B. Shaw** starb **1950** im Alter von 94 Jahren.

Noch einmal OLibri – Wer hilft mit?

Sie ist nicht nur die erste Buchmesse, die unser Leseforum veranstaltet – sie ist die **erste Buchmesse für Erwachsenenliteratur in Oldenburg** überhaupt. Erfahrungen, auf die wir uns stützen könnten, müssen erst gesammelt werden.

Klar ist aber schon jetzt, dass vor, während und nach der Messe eine Vielzahl verschiedener Aufgaben zu erledigen sein wird. Studentische Hilfskräfte werden uns dabei tatkräftig unterstützen.

Wir hoffen aber darüber hinaus, dass wir auch auf die Mithilfe unserer Mitglieder und Freunde zählen können. Eine der wichtigen Aktivitäten wird übrigens die stundenweise Betreuung unseres eigenen Leseforum-Ausstellertisches sein.

Wer sich vorstellen kann, auf diese Weise am Erfolg von **OLibri** mitzuwirken, meldet sich am besten unter info@leseforum-oldenburg.de.

Alle helfenden Hände erhalten ein **OLibri-Helfer-T-Shirt**.

*Zusammgestellt von Johannes Bollen
Die nächste Ausgabe erscheint am 31. Juli 2026*